



Wertschöpfungskette Streuobst

Eine Handreichung zur Optimierung der
Wertschöpfungskette Streuobst

Stand 31.03.2025

Inhalt

Inhalt.....	2
1. Einleitung.....	3
2. Wie entsteht Wertschöpfung?.....	3
3. Definition WSK / Was ist eine WSK?.....	3
Was sind die Ziele einer WSK?.....	3
Die klassische WSK (schematisch).....	4
4. Anforderungen an eine WSK ausgehend vom Markt.....	4
Verbesserung einer WSK über Best-Practice-Beispiele.....	6
Wie funktioniert das Online-Tool?.....	6
Weitere Links und Informationen zum Thema.....	6

Gefördert durch



1. Einleitung

Saft, Gummibärchen oder Secco – um ein fertiges Produkt anbieten zu können, bedarf es oft vieler Schritte und Beteiligten. Dabei spielt der richtige Ablauf, die Organisation und das Zusammenspiel der einzelnen Handlungsstufen eine zentrale Rolle. Für einen Überblick über diese Stufen und darüber, was alles beachtet werden muss, gibt es Wertschöpfungsketten, kurz WSK, welche den Weg von dem Rohstoff zu dem fertigen Produkt aufzeigen.

Auf den folgenden Seiten wird erklärt, wie Wertschöpfung entsteht, was eine WSK und deren Ziele sind, welche Anforderungen es, ausgehend vom Markt, auf die Stufen der WSK gibt und wie dies durch Best-Practice-Beispiele dargestellt werden kann. Zudem soll auf Funktion und Aufbau des Online-Tools zur WSK Streuobst eingegangen werden.

2. Wie entsteht Wertschöpfung?

Landwirtschaftliche Urprodukte können durch Produktentwicklung und -innovation, zum Beispiel über eine Veredlung oder die Aufteilung in kleinere Portionen, in ihrem Wert steigen. Zum Beispiel können 100 kg Bio-Äpfel in ihrer geernteten Form einen Wert von circa 20 € haben. Verarbeitet man dieselben 100 kg Äpfel zu einer Apfelsaftschorle mit Aromazusatz und bietet sie in 0,3l-Longneck-Flaschen im Bio-Limonadensegment an, wie am Beispiel von Pomme200, so kann der Wert auf bis zu 400 € steigen. Es entsteht eine 20fache Wertschöpfung durch das Verarbeiten des Rohstoffes auf verschiedenen Stufen einer Wertschöpfungskette.

3. Definition WSK / Was ist eine WSK?

Eine WSK beschäftigt sich mit der Abfolge aller Herstellungs- und Vermarktungsstufen eines Produkts. Es werden die Schritte beginnend mit den Vorstufen der Herstellung des Rohstoffs, über die Verarbeitung und den Transport, bis zu Handel und Konsum betrachtet. Die Abfolge der Tätigkeiten bzw. der einzelnen WSK-Stufen werden beschrieben. Eine WSK ist folglich ein Instrument, das die Stufen grafisch und schematisch darstellt, wobei in jeder Stufe Wertschöpfung entsteht.

Außerdem beschäftigt sich eine WSK mit den Beteiligten, also den Akteuren, die Teil der WSK sind. Zu beachten ist, dass zunächst keine Aussage darüber getroffen wird, in welchem Verhältnis die beteiligten Akteure zueinander stehen. Akteure einer WSK können zum Beispiel Landwirte, verarbeitende Betriebe, der Großhandel oder Logistikunternehmen sein.

Was sind die Ziele einer WSK?

In Bezug auf die Ziele einer WSK sind die Nutzererwartungen der verschiedenen Akteure von zentraler Bedeutung. Je nachdem, an welcher Stufe der Akteur beteiligt ist, hat er Anforderungen und Wünsche. Man kann sagen, dass die WSK stabil ist, wenn die individuellen Nutzererwartungen erfüllt sind.

Zudem können die verschiedenen Pfade der WSK unterschiedliche Ziele haben. Diese können zum Beispiel sein:

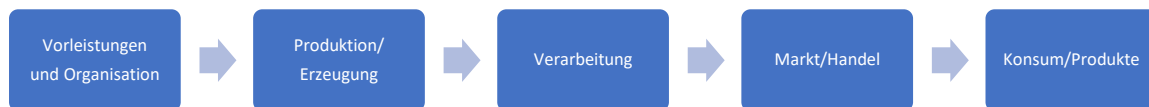
- Umsatzsteigerung
- Optimierung der Organisation
- Steigerung der Identifikation
- Integration von Partnern
- Erhalt bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze



Eine WSK kann zudem eine oder mehrere Ausprägungen haben. Es gibt materielle Ausprägungen, die monetäre Ziele wie die Steigerung des Gewinns oder die Auslastung der Produktkapazitäten haben, und immaterielle Ausprägungen, die sich auf ideelle Dinge, wie Knowhow-Gewinn und Steigerung des Ansehens, beziehen.

Die klassische WSK (schematisch)

Auch wenn die WSK jedes Produktes einzigartig ist, kann die oberste Ebene der Stufen verallgemeinert werden. Dies wird klassische WSK bezeichnet und hilft bei der ersten Übersicht beim Erarbeiten einer WSK.



Auf jeder Stufe entsteht Wertschöpfung, die die Akteure der jeweiligen Stufe „einstreichen“. Wer alle Stufen der WSK besetzt bzw. nutzt, muss entsprechend investieren und über das notwendige Knowhow verfügen, kann aber auch die gesamte entstehende Wertschöpfung abschöpfen.

Voraussetzung zur Nutzung der gesamten WSK ist allerdings, dass

- sich die Akteure auf ihrer jeweiligen WSK-Stufe (horizontal) zusammenschließen bzw. organisieren und
- sich alle Akteure entlang der WSK (vertikal) ebenfalls gemeinsamen organisieren und produzieren.

Dabei spezialisieren sich die Akteure auf jeder Stufe auf ihre Aufgabe. Im Idealfall schließen sie sich zusammen, zum Beispiel in Erzeugerzusammenschlüssen auf der jeweiligen WSK-Stufe. Durch die arbeitsteilige Produktion auf den einzelnen Stufen und entlang der WSK entstehen Synergieeffekte und es lassen sich die Nutzenerwartungen der einzelnen Akteure einfacher erfüllen. Zudem wird die WSK stabiler.

Um die Wertschöpfung innerhalb einer WSK zu verbessern, muss die WSK zunächst analysiert werden und folgende Aspekte beachtet werden:

- 1) Die Stufen bzw. Funktionen der Produkt- bzw. Leistungserstellung
- 2) Die Unternehmen (Akteure) die diese Leistungen erbringen
- 3) Die vertikalen Verbindungen zwischen den Unternehmen

4. Anforderungen an eine WSK ausgehend vom Markt

Der Markt bzw. das Verhalten der Verbraucher stellt klare Anforderungen an die Darreichung der Produkte (Inhaltsstoffe, Geschmack, Verpackung, Preis etc.). Diese Anforderungen werden konsequent auf die verschiedenen Stufen einer WSK angewendet. Um diese Anforderungen herauszuarbeiten, wird in vier Stufen ausgehend vom Markt, also vom Endprodukt, gedacht:

- Identifizierung des Endprodukts (bzw. der Leistung) für den Kunden
- Identifizierung der verschiedenen Stufen des Produktionsprozesses bis zur ersten Stufe anhand der Frage: „Was passiert mit dem Produkt unmittelbar, bevor es hierhin gelangte?“
- Identifizierung der Akteure, Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen aller Stufen, die entsprechende Funktionen erfüllen und Zuordnung zu den WSK-Stufen
- Darstellung der horizontalen und vertikalen Verbindungen zwischen den Akteuren
- Ableitung der Anforderungen an die Erzeugung auf der einzelnen WSK-Stufe in Abhängigkeit vom Endprodukt



Eine solche Aufgliederung wird im folgendem am Beispiel Streuobst dargestellt:

Die WSK-Stufen und operationalisierte „Unterstufen“

Wertschöpfungskette mit verschiedenen
WSK-Stufen und „Unterstufen“

- 🍎 Organisation und Vorleistungen
 - Erzeugergemeinschaft, Streuobstinitiative
 - Zertifizierungen
 - Aufbau von Know-How
 - Überbetriebliche Zusammenarbeit
 - Einkaufsgemeinschaften Material
- 🍎 Bewirtschaftung und Produktion
 - Der „Baum“
 - Wiesenpflege
 - Ernteleistung
- 🍎 Verarbeitung
 - Logistik
 - Lagerung
 - Qualitätskontrolle
 - Weiterverarbeitung
- 🍎 Vermarktung
 - Produkt
 - Absatzwege
 - Promotion
- 🍎 Produkte
 - Getränke
 - Dienstleistungen
 - Lebensmittel
 - Nebenprodukte
- 🍎 Verbraucher/Märkte
 - Direktvermarktung
 - LEH / Getränkemarkt
 - Gastronomie
 - Großverbraucher
 - Außer-Haus-Verzehr



Verbesserung einer WSK über Best-Practice-Beispiele

„Best Practice“ ist die bestmögliche Methode, Maßnahme o.Ä. zur Durchführung, Umsetzung von etwas. Ein Best-Practice-Beispiel ist folglich ein Unternehmen, eine Veranstaltung o.Ä., welche die betrachtete Methode oder Maßnahmen erfolgreich umsetzt.

Um darzustellen, wie eine WSK allgemein oder bestimmte Stufen der WSK optimiert werden können, bietet es sich an Best-Practice-Beispiele anzubringen. Unternehmen, bei denen die betrachteten Stufen der WSK bereits optimiert sind, können einen Anreiz schaffen, die eigene WSK zu verbessern. In einem WSK-Tool wendet Hochstamm Deutschland e.V. die oben dargestellte Gliederung der WSK Streuobst an und stellt verschiedene Best Practice-Beispiele oder Anleitungen vor, um die jeweilige WSK-Stufe optimal zu besetzen.

Wie funktioniert das Online-Tool?

Das Online-Tool zur Optimierung der WSK Streuobst ist aktuell über eine Menüfunktion organisiert. Hier können entlang der oben dargestellten Gliederung die einzelnen WSK-Stufen und ihre Unterstufen und die jeweiligen Best Practice-Beispiele zur Optimierung betrachtet werden.

Ziel des Online-Tool ist es, Akteuren im Bereich Streuobst Anreize und Hilfestellung zu geben, ihre WSK zu optimieren oder neue Wege in der Wertschöpfung Streuobst zu finden. Denn mehr Wertschöpfung bedeutet mehr Erhalt durch Nutzung. Zudem werden Best-Practice-Beispiele vorgestellt, die aufzeigen, wie in diesem Bereich der WSK optimal agiert werden kann.

<https://www.hochstamm-deutschland.de/streuobst-bewahren/erhalt-durch-nutzung>

Weitere Links und Informationen zum Thema

<https://www.hochstamm-deutschland.de/fachinformationen>

